



Gold und Lithium in Österreich

BUSINESSPLAN

AUREX BIOMINING AG



KONTAKTDATEN:

Aurex Biomining AG, Steigring 24, CH-9630 Wattwil
Web: www.aurex.ag; Mail: office@aurex.ag; Tel.: +43 (0)676 / 440 87 08

INHALTSÜBERSICHT

1. Zusammenfassung.....	4
1.1 Geschäftsidee	4
Golderzbezirk Pusterwald Eckdaten	5
2. Grundsätzliches zum Projekt	6
2.1 Allgemeine Projektinformation	6
2.2 Gold- und Lithiumerzbezirk Pusterwald	7
3. Risikoanalyse	13
4. Produkte	13
5. Ressourcen - Gewinnpotential	14
6. Exit-Strategie	15
7. Details zum Unternehmen	15
8. Finanzierung	16
9. Finanzplanung.....	16
10. Unsere Ziele.....	16

Haftungsausschluss

Diese Präsentation enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die zum Zeitpunkt dieser Präsentation auf Erwartungen und Schätzungen basieren. Diese Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Faktoren, die dazu führen können, dass tatsächliche Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den geäußerten oder implizierten abweichen. Die Aurex Biomining AG ist bei der Erstellung dieser Präsentation mit angemessener Sorgfalt vorgegangen, jedoch enthält diese möglicherweise nicht alle relevanten Informationen zum Unternehmen. Wer eine Anlage in Aurex Biomining AG in Betracht zieht, sollte vor einer Anlageentscheidung eine unabhängige Finanzberatung einholen.

Aurex Biomining AG - Eckdaten

Aktien verkauft:	54 Mio
Aktien im Eigenbestand:	6 Mio
Aktien voll verwässert:	60 Mio
Aktienpreis:	0,10 EUR
Marktwert:	6 Mio EUR

1. Zusammenfassung

1.1 Geschäftsidee



Die Aurex Biomining AG, als private Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schweiz, ist ein in Europa tätiges Explorationsunternehmen und beschäftigt sich mit dem Aufsuchen, Untersuchen und Entwickeln von wertvollen Rohstoff- und Edelmetallvorkommen im EU-Raum, vorwiegend kritischer Rohstoffe, sowie Gold und Silber.

Das derzeitige Betätigungsfeld liegt in Österreich, im rohstoffreichen Bundesland Steiermark, wo das Unternehmen ein vielversprechendes Gold- und Lithiumprojekt auf einer Gesamtfläche von etwa 40 km² betreibt. Ein zukünftiger Abbau und die damit einhergehende Erzverarbeitung soll im umweltfreundlichen Biomining-Verfahren durchgeführt werden.

Das polymetallische Projekt Oberzeiring wurde im März 2020 an das börsennotierte, kanadische Explorationsunternehmen Richmond Minerals Inc. (TSX-V:RMD) für eine Unternehmensbeteiligung im Umfang von 40 Millionen Richmond-Aktien verkauft, was rund einem Drittel der ausgegebenen Aktien von Richmond Minerals Inc. entspricht. Diese Unternehmensbeteiligung wird vom operativen, österreichischen Tochterunternehmen Silbermine Zeiring GmbH gehalten, das sich zu 100% im Besitz der Aurex Biomining AG befindet.

Hier der Link zur Unternehmenswebseite von Richmond Minerals Inc.:

<https://richmondminerals.com/>



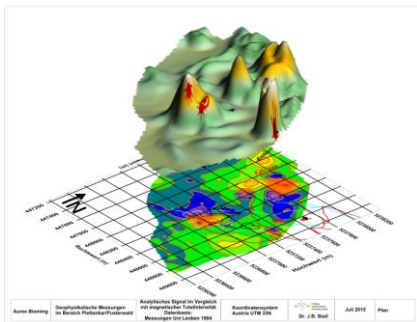
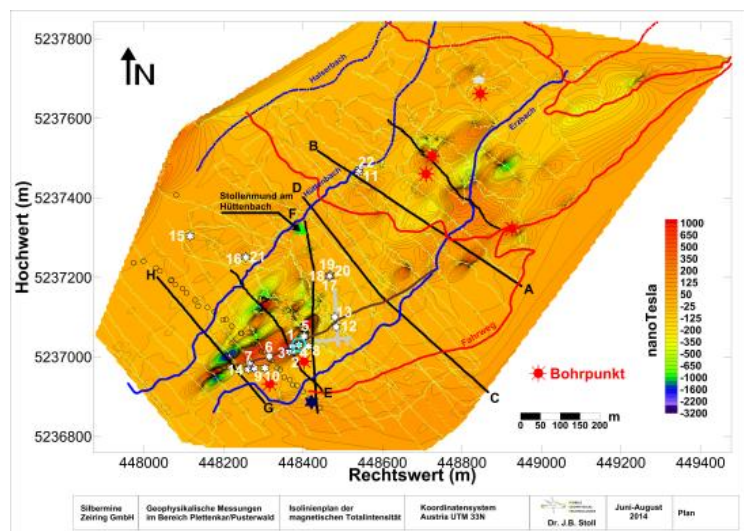
Golderzbezirk Pusterwald - Eckdaten



Dr. Vielreicher mit Professoren der Uni Graz

- 96 Freischürfe nahe der Ortschaft Pusterwald auf einer Gesamtfläche von etwa 40 km²
- Bergbau seit 1588 nachgewiesen, jedoch seit Kelten- und Römerzeit wahrscheinlich
- 14 historische Goldfundorte mit hohen Goldgehalten überliefert

- Probleme mit Grubenwasser, führten im Mittelalter zur Einstellung der Schürfarbeiten
- im gesamten Bereich der Explorationslizenzen sind historische Goldbergbaue sichtbar
- im Jahr 1952 wurden Goldgehalte von bis zu 59 g/t und ein Durchschnittswert von 17,7 g/t in der veröffentlichten Fachliteratur über das Plättenkargebiet ausgewiesen
- einstimmige Expertengutachten über den Erzreichtum im Golderzbezirk Pusterwald
- erste Entnahme von Gesteinsmischproben mit Analysewerten von 7,17; 9,36; 9,45; 9,93; 10,7; 10,9; 14,15; 14,45; 16,85; 23,4; 28,2; 29,2; 37; 41,1 und Höchstwert von **85,2 g/t Gold!**
- viele starke Anomalien via Geophysik (Magnetik, VLF, RMT, IP, Eigenpotential) entdeckt
- erste Diamantkernbohrungen erfolgreich durchgeführt
- gute Kontakte zur örtlichen Gemeinde und zu den Grundeigentümern
- Wiederaufnahme des Bergbaus wird in der Region als sehr positiv angesehen, zumal hier das "Gold" auch touristisch vermarktet wird



Die beiden Abbildungen zeigen eine Karte bzw. ein 3D-Modell von einem Teilbereich der geophysikalischen Messungen.

Nach erfolgreicher Entwicklung ist ein Verkauf des Gold- oder/und Lithiumprojekts an eine etablierte Bergbaugesellschaft geplant (Exitstrategie), aber auch ein zukünftiger Bergbau und die damit einhergehende Erzverarbeitung im umweltfreundlichen Biomining-Verfahren ist angedacht.

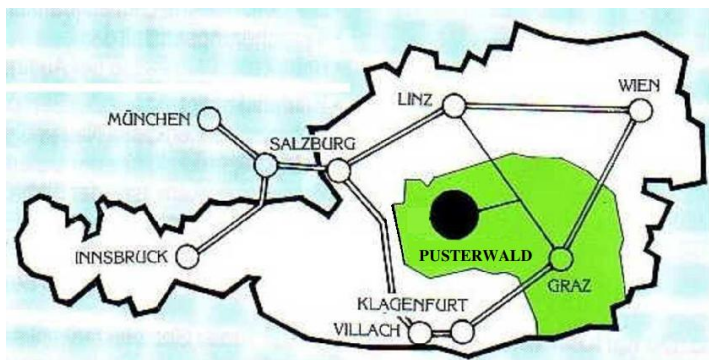
Es ist das erklärte Unternehmensziel der Aurex Biomining AG, kontinuierlich zu wachsen, die Entwicklung der Edelmetall-/Rohstoffvorkommen mit Hilfe unseres Expertenteams rasch bis zum Abbau voranzutreiben, weitere vielversprechende Projekte zu akquirieren, ein internationales Börsenlisting zu beantragen und zu einem der größten Explorationsunternehmen in Europa aufzusteigen.

2. Grundsätzliches zu den Projekten

2.1 Allgemeine Projektinformation

Österreich ist ein besonders bergbaufreundliches Land, der österreichische Rohstoffplan diente sogar als Vorlage für eine EU-Mitteilung an die Mitgliedstaaten: „In der EU müssen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass eine Versorgung mit Rohstoffen aus europäischen Quellen begünstigt wird.“

Die steirischen Alpen waren einst für ihren großen Gold- und Silberreichtum bekannt und deshalb auch sehr umworben. Ein kilometerlanger, erzführender Kalkzug mit Gold-, Silber-, Antimon-, Blei-, Zink-, Kupfer- und Eisenerzen, oftmals durch Schiefer bedeckt und durch Schiefergebiete unterbrochen, zieht sich am Westrand des Pölstales von der Mur bis Möderbrugg und vielleicht noch weiter Richtung Norden.



Unser Goldprojekt befindet sich in Österreich, im rohstoffreichen Bundesland Steiermark, etwa 120 km südöstlich von Salzburg und etwas mehr als 85 km nordwestlich von Graz. Es liegt an den SO-Hängen der Wölzer Tauern, westlich der großen Pölstalstörung und beinhaltet 96 Freischürfe nahe der Ortschaft Pusterwald.

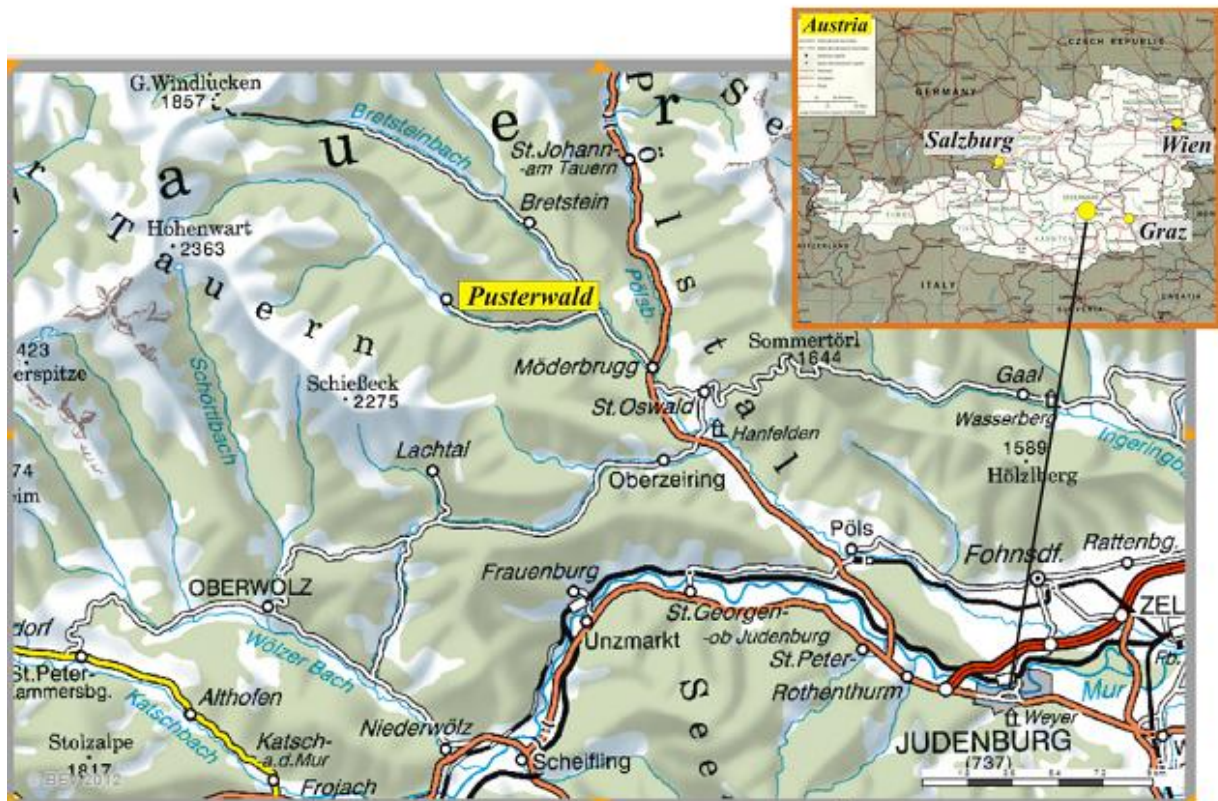
Die Geschichte reicht über eine sehr rege Bergbautätigkeit - vor allem auf Gold und Silber - weit bis ins frühe Mittelalter zurück, ja sogar aus der Bronzezeit, von den Illyrern, den Kelten und Römern gibt es historische Befunde in der Region.

Die Untersuchungen mit modernen Explorationsmethoden im Bereich alter Bergbaugelände ist heute eine weltweit angewandte Praxis, um bislang noch unentdeckte Erzvorkommen aufzufinden und zu entwickeln.

Die Edelmetall- und Rohstoffmärkte haben in der Wahrnehmung der Anleger in den vergangenen Jahren wieder massiv an Bedeutung gewonnen. Dafür lassen sich mehrere Gründe anführen. Zum einen hat die gesamtgesellschaftliche Debatte um die begrenzte Verfügbarkeit bestimmter natürlicher Ressourcen und die zugleich wachsende Nachfrage durch aufstrebende Volkswirtschaften wie China und Indien dazu beigetragen, Gold und andere Edelmetalle, sowie kritische Rohstoffe und seltene Erden in den Fokus zu rücken. Zum anderen haben auch die starken Wertzuwächse vieler Edelmetalle und gefragter Rohstoffe dazu geführt, dass das Interesse stark gewachsen ist und noch weiter zunimmt.

2.2 Gold- und Lithiumerzbezirk Pusterwald

Unser Projektgebiet mit 96 Freischürfen nahe der Ortschaft Pusterwald umfasst eine Fläche von etwa 40 km² und liegt zwischen ca. 1050 und 2000 m Seehöhe. Die Region um das idyllische Bergdorf ist infrastrukturell gut aufgeschlossen, sogar die entlegenen Bereiche sind durch Forststraßen gut erreichbar.

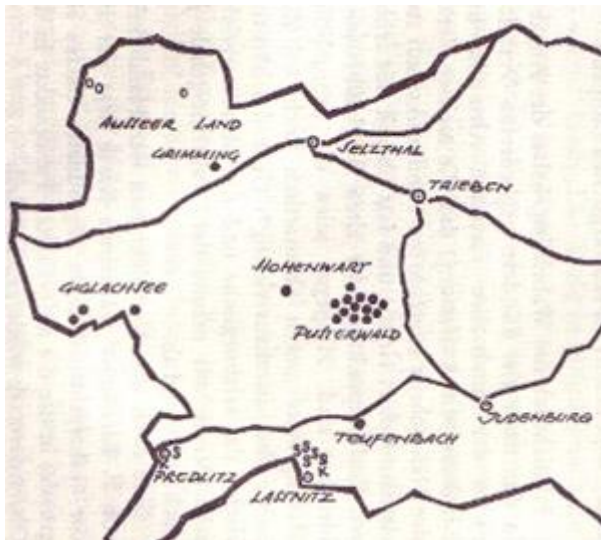


Es bestehen gute Kontakte zur örtlichen Gemeinde und zu den Grundeigentümern, die unserer Explorationstätigkeit und einer zukünftigen Wiederaufnahme des Bergbaus sehr positiv gegenüber stehen.

Geschichte des Bergbaus in Pusterwald

Als wahrscheinlich älteste Siedler im Pusterwaldtal, einem Nebental des Pölstales, lassen sich durch Funde die Illyrer (800 – 400 v.Chr.) und die Kelten (ab 400 v.Chr.) nachweisen, wobei die später ins Land gekommenen Römer hier wahrscheinlich auch schon Gold und Silber abgebaut hatten. Nach einer durch die Völkerwanderung bedingten menschenleeren Zeit erfolgte die Wiederbesiedlung des Tales mit bairischen und fränkischen Siedlern im 10. - 12. Jahrhundert durch geistliche und weltliche Grundherrn wie z.B. die Grafen von Montfort. Kaiser Friedrich III. (1415 – 1493) gewährte im 15. Jahrhundert verschiedenen Leuten das Recht, das Tauerngold in Pusterwald abzubauen. Ein weiterer Nachweis auf mittelalterliche Schurftätigkeiten geht in das Jahr 1588 zurück (Wichner, 1891).

Danach wurde es ruhig um den Goldbergbau in diesem Gebiet, erst Ende des 19. Jahrhunderts begann man wieder zu schürfen. Die aus dem Sudetenland stammenden Gebrüder Heinzl reaktivierten den Goldbergbau und belegten weite Gebiete mit Freischürfen, steckten beträchtliche Summen in einzelne Begutachtungen und ließen auch reichlich Analysen und verschiedene Aufbereitungsversuche durchführen, teilweise mit Großproben, beispielsweise bei den Krupp-Gruson Werken in Magdeburg. Auch geophysikalische (elektrische) Schürfungen durch eine Kasseler Gesellschaft wurden gemacht. Alles dies zehrte die vorhandenen Mittel recht rasch auf. Vor 1938 interessierte sich auch noch ein britischer Konzern, schied dann aber aus. Durch den Anschluss im Jahre 1938 waren für Bergbauuntersuchungen recht ansehnliche Mittel verfügbar; sie ermöglichten es, dass einerseits von der Geologischen Bundesanstalt (damals Reichsamt für Bodenforschung, Zweigstelle Wien) Herr Dr. A. Thurner mit der geologischen Aufnahme des Gebietes betraut werden konnte, und dass die damals Prof. Dr. Friedrich unterstellte Lagerstätten-Forschungsstelle bergmännische Schurfarbeiten ansetzte. Leider ergab der Krieg allerlei Schwierigkeiten und führte schließlich aus Geldmangel dazu, dass diese Arbeiten eingestellt werden mussten, ohne dass die Grundfrage, ob die Vorkommen bauwürdig sind, eindeutig geklärt werden konnte.



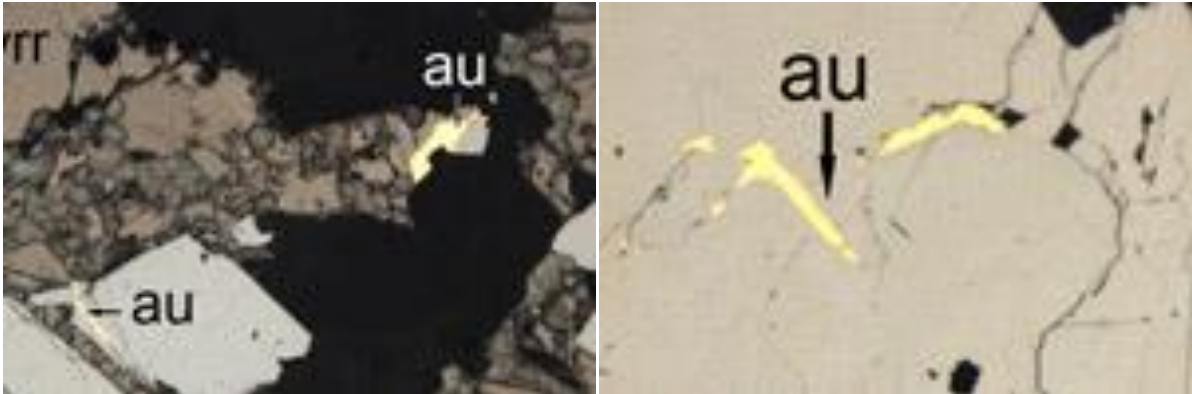
Aus dem südöstlichen Gebiet der Wölzer Tauern in der Nähe der Ortschaft Pusterwald sind 14 historische Goldfundorte überliefert und im gesamten Bereich der Explorationslizenzen sind auch heute noch historische Goldbergbaue sichtbar.

Foto links: Alte Karte aus dem 16. Jhdt mit vielen historischen Goldfundorten in der Umgebung der Ortschaft Pusterwald

Trotz all dieser historischen Bergbauaktivitäten ist die Anzahl diesbezüglicher Literatur relativ beschränkt. Zwar finden sich eine Reihe von

unveröffentlichten Berichten aus dem vergangenen Jahrhundert (z.B.: Trug, 1920; Micko, 1921–1923; Friedrich, 1939 -1954; Thurner, 1938-1954; Lechner, 1941, 1954; Waagen, 1949 – 1952; Omerzu, 1961), die allerdings untereinander nicht immer konsistent sind. Einig sind sich die Autoren aber über die Tatsache, dass der Golderzbezirk Pusterwald einen beeindruckenden Erzeichtum aufweist. Das Hauptaugenmerk all dieser Arbeiten bezieht sich auf das Plättenkar, wenige Kilometer westlich von Pusterwald. Von eher geringerer Bedeutung sind die Goldvererzungen im Bereich der Scharnitz- und Mitterspiel-Gräben nördlich des Plättenkars und einige höher gelegene Bereiche weiter westlich. Nach einem Zeitungsartikel im Jahre 1952, verfasst von Hofrat Dr. Lukas Waagen, damaliger Chefgeologe der Geologischen Bundesanstalt a.D. ist das Goldvorkommen in Pusterwald "ungemein aussichtsreich." Anhand von vielen alten Analysen errechnete er einen **Durchschnittswert mit 17.7 Gramm Gold pro Tonne**. In der veröffentlichten Fachliteratur über das Plättental werden **Goldgehalte von 0 - 59 Gramm pro Tonne** ausgewiesen sowie primäres und sekundäres Freigold erwähnt. Nach H. Weninger (1981) kommen im Plättental als Seltenheit sogar "Goldkörner bis zu mehreren Millimeter Durchmesser" vor.

Im Gebiet bei Pusterwald werden goldführende "Mylonitzonen" (tektonische Störungszonen) mit Derberzen von 0,5 bis 2 m und vielleicht auch mehr Mächtigkeit und goldführende "Erzglimmerschiefer" unterschieden, die fast vorwiegend "refraktäres Gold" enthalten - d.h. die Goldmoleküle sind "unsichtbar" im Kristallgitter der Begleitzerze eingeschlossen.



Aufnahmen vom Golderz unter dem Erzmikroskop

Das zusätzliche Auftreten von Freigold findet innerhalb von diesen Erzglimmerschiefern nur unregelmäßig statt. Dieser Umstand und Probleme mit dem Grubenwasser, führten in historischer Zeit zur Einstellung der Schürfarbeiten, die damals ohne den Einsatz von Maschinen und ohne elektrischen Strom durchgeführt wurden. Fundstellen mit vermehrten Auftreten von Goldkörnern wurden wahrscheinlich geheim gehalten und händisch abgebaut.

Laborergebnisse mit bis zu 85,2 g/t Gold!

Erste Gesteinsmischproben wurden sorgfältig von Fachleuten im Projektgebiet Pusterwald im Plättenkargebiet entnommen, dokumentiert und zu ALS/OMAC, einem renommierten und weltweit operierenden Labor, zur Analyse gesandt. Die Auswertungen ergaben hervorragende Ergebnisse von u. a. 9,45g / 9,93g / 2x 10,9g / 23,4g / 29,2g / 37g/t und einem Spitzenwert von **85,2 g/t Gold (Au)** in den Gesteinsproben - man beachte, dass der Durchschnittsgehalt bei vielen, großen Goldproduzenten nur zwischen 1-2 g/t, ja oftmals sogar **unter 1 g/t Gold** im Erz liegt.



Foto von der Erzprobe mit einem Edelmetallgehalt von etwas mehr als 85 g/t Gold

Von weiteren 19 im Projektgebiet Pusterwald entnommenen und im ALS/OMAC-Labor analysierten Gesteinsproben enthielten 13 signifikante Goldgehalte von bis zu **16,85 g/t Gold**. Weiters haben wir erreicht, die Goldvererzungszone im Plättenkargebiet um ein beträchtliches Stück zu erweitern und in neuen, bisher noch unbeachteten Zonen Goldmineralisation festzustellen. Die Höchstwerte der aus dem Labor erhaltenen geochemischen Analysen ergaben u. a. 7,17 / 9,36 / 10,7 / 14,15 / 14,45 und 16,85 g/t Gold in den Gesteinsproben. Bis auf eventuelle strukturgeologische Analysen und einige geophysikalische Messungen (Geomagnetik, Induzierte Polarisation (IP), Radiomagnetotellurik und Elektromagnetik bzw. VLF), sind die vorbereitenden Arbeiten für ein nachfolgendes Tiefenbohrprogramm somit weitgehend durchgeführt - ein beträchtlicher Projektfortschritt wurde erzielt.

Starke und weitläufige Anomalien mittels Geophysik entdeckt

Im Projektgebiet Pusterwald, genauer gesagt im Plättenkar, wo wir in den letzten Jahren durch Laboranalysen eine Vielzahl von hervorragenden Gehalten von bis zu **85,2g/t Gold** (Au) in den Gesteinsproben nachgewiesen haben, wurden von den Geophysikern Dr. Stoll (Messtechnikfirma MGT aus Deutschland) und Dr. Gurk (Universität Köln) geophysikalische Messungen durchgeführt (siehe Foto).



Dr. Stoll und Dr. Gurk bei Geophysikalischen Messungen im Plättenkar

Um die Grenzen der elektrischen Leitfähigkeit und somit alle Störungszonen zu identifizieren, an welchen meist das Erz gebunden ist, haben wir VLF (Very Low Frequency) als geeignete Messmethode ausgewählt und um alle Bereiche mit hohen magnetischen Werten zu erfassen, Geomagnetik. Diese Messmethode erscheint uns deshalb als sehr aufschlussreich, da laut den vorangegangenen geologischen Untersuchungen mittels Erzmikroskop, das Gold im Plättenkar neben dem Arsenkies vor allem an den Magnetkies oder Pyrrhotin gebunden ist, der sehr hohe magnetische Messwerte liefert.



Dr. Gurk bei RMT-Messungen

Solche hohen magnetischen Anomalien haben wir in mehreren Bereichen vom Plättenkar identifizieren können und durch die VLF-Messmethode zeichnen sich auch mehrere Störungszonen recht deutlich ab, die für uns zusammen mit den überaus starken Magnetanomalien ein sehr hoffiges Gebiet für unsere weiterführenden Explorationsarbeiten, insbesondere für Diamantkernbohrungen, darstellt. Eine weitere, sehr wertvolle Messmethode, die zur Anwendung gelangte, stellt das RMT-Verfahren (Radiomagnetotellurik) dar, durch das es uns gelungen ist, die stark-leitfähigen

Zonen im Untergrund genauer zu lokalisieren. Bei guter Wetterlage planen wir im Herbst 2023 neben IP (Induzierte Polarisation) noch zusätzliche Eigenpotential-Messungen (SP) durchzuführen, die uns einen wiederum detaillierteren Aufschluss zu den bereits sehr wertvollen und vielversprechenden Messergebnissen liefern sollen. Weiters werden wir im Bereich der stärksten Anomalien versuchen, Gesteinsproben zu entnehmen, um als Vorstufe zu den geplanten Tiefenbohrungen weitere Analysen auf vor allem Goldgehalte im ALS/OMAC-Labor durchführen zu lassen.

Explorationsplanung

Da wir in den nächsten zwei bis drei Jahren auf die ermutigenden Ergebnisse der vorangegangenen Saisonen aufbauen wollen, planen wir ein umfangreiches und weiterführendes Explorationsprogramm in vielen interessanten Abschnitten unseres Projektgebietes, mit Hauptaugenmerk auf das Plättenkargebiet:

- systematische geochemische Probennahme zur Analyse im Labor
- geophysikalische Messungen samt strukturgeologischer Auswertung
- Definition von Bohrpunkten mit anschließenden Kernbohrungen
- erste Einschätzung von der Größe und Ausdehnung der Goldvererzung

Projektgebiet Pusterwald 2023 wegen Lithium-Vorkommen verdoppelt

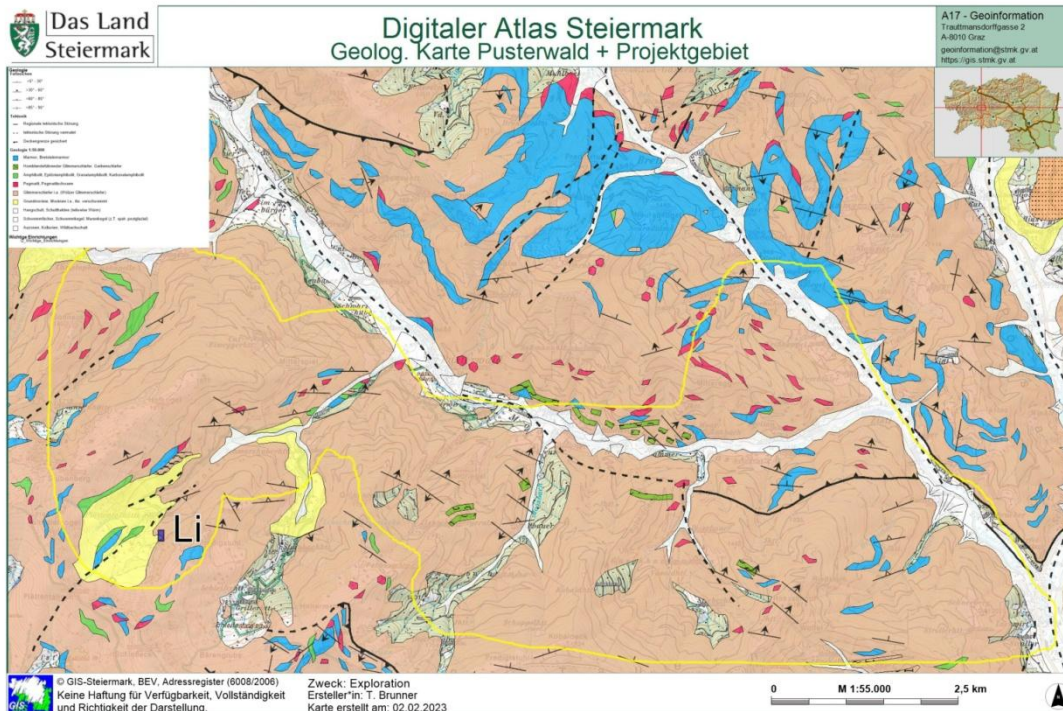
Unser Ansuchen auf Verleihung von weiteren 48 Freischürfen, wegen der erhöhten Lithium-Analysewerte aus der Bachsedimentegeochemie 2020, wurde vom österreichischen Bundesministerium bewilligt. Somit hält unser Tochterunternehmen, die Silbermine Zeiring GmbH, nun 96 Freischürfberechtigungen nahe der Ortschaft Pusterwald.

Prof. Dr. Heinrich Mali von der Montanuniversität Leoben hat schon im Jahr 2004 im Zuge seiner Doktorarbeit auf die hervorragende Lithium-Prospektivität der Region um die Ortschaft Pusterwald hingewiesen. Es gibt laut Prof. Dr. Mali definitiv Bereiche in unserem Projektgebiet, welche Vorkommen mit Spodumenpegmatiten beinhalten, die das Trägergestein für Lithium und Seltene Erden sind.

Hier der Link zum Download der Doktorarbeit von Prof. Dr. Heinrich Mali:

https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKewiTwr3j5X9AhUF6qQKHW7rBT4QFnoECAgQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.zobodat.at%2Fpdf%2FJoaneaMineralogie_2_0005-0053.pdf&usg=AOvVaw2JMY6Z3TdRpfTO5hsihOZt

Im Süden von Österreich nahe der Stadt Wolfsberg (Kärnten) soll nun ein Lithium-Bergbau mit eigener Verarbeitungsanlage errichtet werden. Wenn zukünftig in Pusterwald Lithiumerze abgebaut werden würden, könnte dort das Material kostengünstig verarbeitet werden, da die Wegstrecke für die Anlieferung nur etwas mehr als 80 km beträgt.



Oben sehen sie eine geologische Übersichtskarte vom Gold- & Lithiumprojekt Pusterwald, wo auch unser Projektgebiet (Stand: Jänner 2023 nach der Verdoppelung) mit einer gelben Umrandung eingezeichnet ist. Die roten Formationen in der geologischen Karte sind Pegmatite, die sehr oft Lithium- & Seltenen Erden-haltiges Spodumenerz enthalten - wie z.B. jener Bereich, der in der Karte violett mit "Li" gekennzeichnet ist - und deshalb auf kritische Rohstoffe, wie Lithium und Tantal, und auch noch andere interessante Seltenerdengehalte zu prüfen sind. Wir wollen nun im Jahr 2023 das gesamte Projektgebiet (mehr als 40 km²) abgehen, geologisch untersuchen und beproben, da noch viele Bereiche (mehr als 50%) "terra incognita" sind und noch nie eine geologische Erfassung/Aufnahme bzw. Probennahme erfahren haben. So planen wir es auch mit dem Gebiet im Einzugsbereich von jenen **drei nebeneinanderliegenden Bächen**, von denen wir erhöhte Lithiumgehalte in den beprobten Bachsedimenten im Labor analysiert bekommen haben. Dieses Gebiet wird natürlich vorrangig und mit höchster Priorität behandelt und wir planen, beginnend mit März 2023, eine fortgeschrittene Geologiestudentin von der Montanuniversität Leoben zu beschäftigen, die uns bei den anstehenden Arbeiten behilflich sein wird.

Jeder dieser geplanten Schritte bedeutet ein kontinuierliches Näherkommen an die Definition eines ersten, kommerziell-abbaubaren Projekts und die damit einhergehende, massive Wertsteigerung der Unternehmensanteile.

3. Risikoanalyse

Wie in allen Geschäftsbereichen gibt es auch in unserer Branche gewisse Risiken. Das Hauptrisiko ist zweifelsohne ein starker Rückgang der Marktpreise für Edelmetalle und kritische Rohstoffe, deren Vorkommen unser Unternehmen aufsucht und entwickelt. Ein weiteres Risiko wäre, wenn die erkundeten Erzgänge zu schmal sind, oder die Gehalte von Gold/Silber, Lithium oder anderen wertvollen Rohstoffen für einen kommerziellen Bergbau zu niedrig sind. Diesen Umstand erwarten wir nicht, denn die Geschichte zeigt uns, dass in Pusterwald Erze mit hohen Edelmetallgehalten abgebaut wurden, denn sonst würden nicht große Mengen an Abraummateriale mit 40g/t Gold oder sogar mehr, welche damals entsorgt wurden, in den zahlreichen Bergwerkshalden zu finden sein.

4. Gefragte Produkte

Es wird angenommen, dass folgende Edel- & Industriemetalle bzw. kritische Rohstoffe in den Erzen des Projektgebiets enthalten sind und neben den "grün" markierten **Hauptprodukten** als **Nebenprodukte** abgebaut werden könnten, was natürlich die Wirtschaftlichkeit eines potenziellen zukünftigen Bergbaus im Projektgebiet enorm verbessern würde:

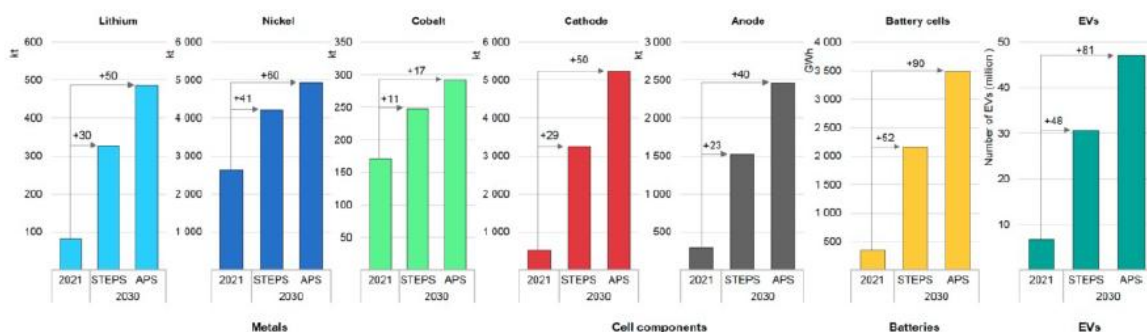
Pusterwald: **Au, Li, Ta, Ag, Sb, As, Cu**

Die Liste der kritischen Rohstoffe für die EU vom Frühjahr 2023 enthält (nach 30 kritischen Rohstoffen im Jahr 2020) nun 34 kritische Rohstoffe:

Aluminium/Bauxit, Antimon, Arsen*, Baryt, Beryllium, Bor/Borate, Feldspat*, Flussspat, Gallium, Germanium, Hafnium, Helium, Kobalt, Koks/Kokskohle, Kupfer*, **Lithium**, Magnesium, Mangan*, Natürlicher Graphit, Nickel*, Niob, Phosphatgestein, Phosphor, Scandium, metallisches Silicium, Strontium, Tantal, metallisches Titan, Wismut/Bismuth, Wolfram, Vanadium, Platin Gruppen Metalle, Schwere Seltene Erden, Leichte Seltene Erden. (Die unterstrichenen mit * markierten Rohstoffe sind neu gegenüber 2020.)

"Bis 2030 sind mehr als 50 Lithium-Minen notwendig, um die Nachfrage zu befriedigen, wenn die Emissionsziele in Europa, Nordamerika und Ostasien erreicht werden sollen." (Internationale Energie Agentur, 2022)

Number of mines to produce required levels of metals, anode/cathode production plants, battery gigafactories and EV plants required to meet projected demand in 2030 relative to 2021



IEA (2022)

Problematische Angebots- und Nachfragesituation bei Lithium

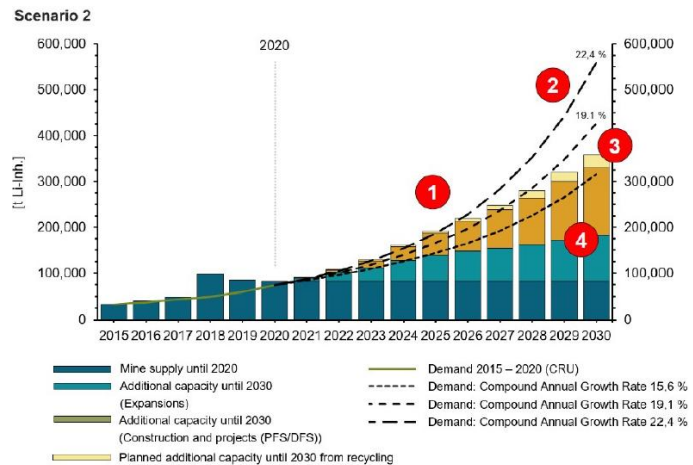
DEUTSCHE ROHSTOFF AGENTUR

- Angebot und Nachfrage -

• Szenarien zum Angebotsdefizit bei Lithium

1 - 69.040 t bis 2025

3 - 201.100 t bis 2030

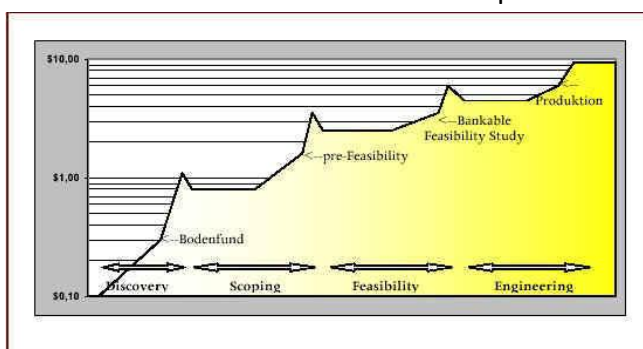


DERA (2022)

Lithium (Li), Tantal (Ta), Antimon (Sb), Arsen (As) und Kupfer (Cu), die in unserem Projektgebiet in erhöhten Konzentrationen vorkommen, sind also von der EU als „kritische Rohstoffe“ definiert und deshalb besonders gefragt, da kaum Vorkommen in der EU existieren und zudem die Nachfrage stetig steigt. Für die Auffindung solcher Rohstofflagerstätten in Verbindung mit der Entwicklung innovativer Explorationsmethoden stehen sogar EU-Fördermittel in der Höhe von mehreren -hundert Millionen Euro bereit.

5. Ressourcen - Gewinnpotential

Es besteht ein umfangreicher wissenschaftlicher Datensatz, der Hinweise auf die potenzielle, weite Verbreitung von vererzten Zonen in unserem Projektgebiet liefert. Als Ergebnis der umfangreichen Untersuchungsarbeiten bestehen klar definierte Hot-Spots, die das Primärziel für weitere detailliertere Explorationsarbeiten darstellen.



Quelle: MIDAS Research

Fazit: Das Gebiet um Pusterwald bietet optimale Rahmenbedingungen zur Auffindung profitabler Ressourcen von Edelmetallen und kritischen Rohstoffen, somit ist ein hohes Gewinnpotential für alle Investoren/Aktionäre der Aurex Biomining AG gegeben.

Typisierter Aktienkursverlauf von \$ 0.10 auf \$ 10.00

Je früher ein Investor Aktien der Aurex Biomining AG zeichnet, umso höher ist das persönliche Gewinnpotential. Nach einer älteren Studie von "Midas Research" war in der Vergangenheit für Frühzeichner einer erfolgreichen Edelmetallexploration ein extrem hoher Aktien-Kursanstieg auf das Hundertfache typisch.

Der derzeitige Aktienpreis von 0,10 EUR im Frühstadium der Exploration bietet eine besonders günstige Kaufgelegenheit.

6. Exit-Strategie

Nach erfolgreicher Entwicklung im Zeitrahmen von 2-3 Jahren ist ein Verkauf des Gold-oder/und Lithiumprojekts an eine etablierte Bergbaugesellschaft geplant (Exitstrategie), aber auch ein zukünftiger Bergbau und die damit einhergehende Erzverarbeitung im umweltfreundlichen Biomining-Verfahren wollen angedacht werden.

7. Details zum Unternehmen

Die Aurex Biomining AG wurde 2006 in der Schweiz gegründet und ist im Handelsregister St. Gallen mit der Nummer CH-320.3.059.072-4 eingetragen.

Präsident des Verwaltungsrats/CEO:	Thomas Brunner (A)
Vizepräsident des Verwaltungsrats:	Dr. Urs Schmied (CH)
Verwaltungsrat und Administration:	Elisabeth Haidvogl (A)
Geologische Betreuung:	Univ. Prof. Dr. DI Werner Paar (A) Dr. Richard Vielreicher (D) Dr. Martin Oczlon (D)
Geophysikalische Betreuung:	Firma MGT - Dr. Johannes Stoll (D)
Öffentlichkeitsarbeit:	Ing. Thomas Breuss (A) Dipl. BW Oliver Walker, MBA (A)

Die Aurex Biomining AG hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt gesamt 60 Mio. Aktien begeben, wovon sich noch 6 Mio. Aktien im Eigenbestand der Gesellschaft befinden und zum Verkauf stehen. Per 31.03.2024 teilen sich die Gesellschaft 372 Aktionäre, wobei das Management rund 29% der Gesamtaktien des Unternehmens hält.

Der Preis pro Aktie beträgt 0,10 EUR, die Marktkapitalisierung somit 6 Mio EUR.

Wie international üblich handelt es sich bei den Namensaktien der Aurex Biomining AG nicht um ausgedruckte Wertpapiere, sondern um elektronisch verbuchte Aktienrechte, allgemein als elektronische Aktien bezeichnet. Das betreffende Aktienbuch wird von der Verwaltungsrätin Frau Elisabeth Haidvogl (A), die auch das Büro der Gesellschaft leitet, treuhändisch geführt und ein aktuelles Duplikat befindet sich sowohl bei den weiteren Verwaltungsräten, als auch am Firmensitz der Gesellschaft in Wattwil.

8. Finanzierung

Die Finanzierung der Explorationsarbeiten erfolgt durch den geplanten Verkauf von 6 Mio Aktien (0,10 EUR pro Aktie) aus dem Eigenbestand der Gesellschaft, was einem Geldwert von 600.000 EUR entspricht. Dies ermöglicht die Fortsetzung der umfangreichen Explorations- und Entwicklungsarbeiten im Projektgebiet, die von der österreichischen Tochtergesellschaft, der Silbermine Zeiring GmbH, durchgeführt werden. Das Kapital für zukünftige, neue Projekte soll mittels Kapitalerhöhung oder dem erfolgreichen Verkauf des bestehenden Gold- oder/und Lithiumprojekts finanziert werden.

9. Finanzplanung

Für den Zeitraum 2024-2025 sind folgende Ausgaben zur Durchführung der notwendigen Explorationsarbeiten geplant:

Geophysikalische Messungen	60.000 Euro
Tiefenbohrprogramm	400.000 Euro
Geochemische Beprobung	20.000 Euro
Laboranalysen	10.000 Euro
Personalkosten	100.000 Euro
diverse Kosten	10.000 Euro

Kapitalbedarf gesamt	600.000 Euro
-----------------------------	---------------------

Die Entwicklungsarbeiten in unserem Edelmetall/Rohstoffvorkommen sollen uns einen genauen Überblick zur Größe und Ausdehnung der jeweiligen Lagerstätte bzw. eine erste Ressourcendefinition nach dem kanadischen Standard NI 43-101 ermöglichen.

10. Unsere Ziele

Es ist das erklärte Unternehmensziel der Aurex Biomining AG, kontinuierlich zu wachsen, die Entwicklung des Edelmetall-/Rohstoffvorkommens mit Hilfe unseres Expertenteams rasch bis zum Projektverkauf bzw. Abbau voranzutreiben, weitere vielversprechende Projekte zu akquirieren, ein internationales Börsenlisting zu beantragen und zu einem der größten Explorationsunternehmen in Europa heranzuwachsen.

Wattwil, am 01.05.2024

Informationen rund um den Businessplan erhalten Sie jederzeit bei:

Aurex Biomining AG, Steigring 24, CH-9630 Wattwil

Web: www.aurex.ag; Mail: office@aurex.ag; Tel.: +43 (0)676 / 440 87 08